



Brüssel, den 27.2.2019
SWD(2019) 93 final

ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

ZUSAMMENFASSUNG

Bewertung des EU-Konzepts für die Politikkohärenz im Interesse der Entwicklung

{SWD(2019) 88 final}

ZUSAMMENFASSUNG

In dieser Arbeitsunterlage wird dargelegt, wie die Kommission die Feststellungen und Schlussfolgerungen beurteilt, die die externe Bewertung des EU-Konzepts für die Politikkohärenz im Interesse der Entwicklung (policy coherence for development - PCD) für den Zeitraum 2009-2016 ergeben hat.

Bei der externen Bewertung wurde geprüft, in welchem Umfang die EU im Einklang mit Artikel 208 des Vertrags über die Arbeitsweise der EU bei den anderen politischen Maßnahmen, die sich auf Entwicklungsländer auswirken können, den Zielen der Entwicklungszusammenarbeit Rechnung trägt, und in welchem Umfang dies zur Bekämpfung der Armut und zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung beiträgt.

Die externe Bewertung wurde im Namen der Kommission durchgeführt und anschließend in einer dienststellenübergreifenden Gruppe der zuständigen Kommissionsdienststellen und des Europäischen Auswärtigen Dienstes erörtert.

Die wichtigsten Feststellungen und Schlussfolgerungen der Bewertung:

- Die EU hat bei der PCD im internationalen Kontext eine Vorreiterrolle übernommen, indem sie ihr als Mittel zur Umsetzung der internationalen entwicklungspolitischen Verpflichtungen Priorität eingeräumt hat. Die Kommission hat bei der Umsetzung und Förderung der PCD eine führende Rolle gespielt und zu diesem Zweck ihre Politikgestaltungs- und Sensibilisierungsmechanismen ständig verbessert, um die PCD besser einbeziehen zu können.
- Die EU und ihre Mitgliedstaaten haben ihren politischen Willen bekräftigt, die PCD im Rahmen des neuen Europäischen Konsenses über Entwicklungspolitik zu fördern. Durch ihren gemeinsamen Standpunkt wird die Nachhaltigkeit der PCD gestärkt und der Zusatznutzen der EU bestätigt.
- Es wäre sinnvoll, das Verständnis und die praktische Bedeutung des EU-Konzepts der PCD weiter zu klären und die Analyse der möglichen Auswirkungen der EU-Maßnahmen auf die Entwicklungsländer zu vertiefen.
- Die EU hat das PCD-Konzept an den neuen Politikrahmen angepasst, indem die PCD in die allgemeine Arbeit der Kommission zur Umsetzung der Agenda 2030 einbezogen wurde.
- Folgenabschätzungen sind ein wichtiges Mittel, um die möglichen Auswirkungen der EU-Maßnahmen auf die Entwicklungsländer zu bewerten. Die Anstrengungen zur systematischen Berücksichtigung dieser Auswirkungen könnten weiter verstärkt werden.
- Das Messen der Auswirkungen der PCD bleibt sehr schwierig, solange es hierfür keine Vergleichswerte und Ziele gibt und die EU-Delegationen bei der Überwachung dieser Auswirkungen keine größere Rolle spielen.

In Verbindung mit dem unlängst veröffentlichten EU-Bericht von 2019 zur PCD sollten diese Feststellungen und Schlussfolgerungen die EU und ihre Mitgliedstaaten in die Lage versetzen, Lehren aus den gewonnenen Erfahrungen zu ziehen. Außerdem sollten sie in die künftige Arbeit zur PCD, insbesondere im Hinblick auf die neuen Herausforderungen durch die Umsetzung der Agenda 2030 und den neuen Europäischen Konsens über die Entwicklungspolitik, einfließen.